

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift

Band: 38 (1928)

Heft: 2

Bibliographie: Zeitschriften und Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rednerliste enthält die Namen der Führenden auf dem Gesamtgebiete der Heilpädagogik und ihren Grenzgebieten aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Schweiz. Zahlreiche Führungen und Besichtigungen und eine Ausstellung werden heilpädagogische Ideen in ihrer Verwirklichung zeigen. So wird der Kongress wieder über den neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung und der allgemeinen Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Heilpädagogik orientieren. Anmeldekarten und nähere Auskunft durch das heilpädagogische Seminar Zürich 1.

* * Z E I T S C H R I F T E N U N D B Ü C H E R * *

Die Quelle. Heft 12. 77. Jahrgang. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien.

In dem Aufsatz: „Die Schülersonderung in der Hauptschule“ wird eine der durch die Neuordnung des österreichischen Schulwesens zu regelnde Frage eingehend besprochen; Vor- und Nachteile der früheren oder späteren Trennung der Schüler nach der Begabung in Klassenzüge oder durch Gruppenbildung werden erörtert. — Welchen Reichtum ein mit Verständnis forschender Lehrer aus einer gründlichen Sammlung alles „Volkskundlichen“ in seinem Dorfe schöpfen kann, zeigt ein „Landlehrer“ in einer gut gegliederten Ausführung. — Über „Stimmschulung auf der Unterstufe“ berichtet Pässler, Leipzig, in einem Aufsatz, dessen erster Teil in diesem Heft eine allgemeine Einleitung bringt, während in einer 2. Fortsetzung von Enders, Wien, weiter über die Solmisation geschrieben wird. — „Schülerbücher für die Unterstufe und die Schriftfrage“ zählt in reicher Folge und mit kurzen Besprechungen die letzte Einsendung auf.

E. B.

Das letzte Jahresheft **der deutschen Schule** schliesst den Aufsatz von W. Gentz, Justizrat, Kiel: Die Grundsätze des Strafvollzuges an Jugendlichen. Es enthält einen Aufsatz von Oberschulrat K. F. Sturm, Dresden: Der Sinn der Erziehungsgemeinschaft, die wir als Mittel zur Formung des autonomen Gesellschaftsmenschen kennen lernen. Mit Hilfe der Erleuchtung und der Zucht erreicht sie ihren Zweck. Lehrer Max Schmidt, Breslau, lässt die altbekannten Wahrheiten über Charakter und Charakterbildung wieder lebendig werden und in neuem Lichte erscheinen in seiner Besprechung: Über Charakterbildung. A. Fuchs, Schulrat in Berlin, berichtet über die kräftig aufsteigende Weiterentwicklung der Heilpädagogik, die durch Ausscheidung und Sonderbehandlung der Gehemmten die Förderung der Normalen und Gesunden entlasten will, siehe: Der gegenwärtige Stand der Heilpädagogik. Von ausländischen Verhältnissen wird das japanische Schulwesen berücksichtigt durch W. Vormeyer, Lehrer in Kiel: Der Aufbau des japanischen Schulwesens (Höhere Schule — Universität — Höhere Spezialschule). Schweizerische Verhältnisse gedenkt Dr. K. Muthesius, Schulrat in Weimar: Nachklänge zur Schweizerischen Pestalozzifeier. Die Wirksamkeit der Pestalozzigesellschaft Zürichs und die Pestalozzispende von 1927, ebenso die verdienstvolle Tätigkeit Dr. F. Zollingers um diese beiden erfahren beachtenswerte Würdigung. Die „Kirchenschule“ des neuen Reichsschulgesetzes erfährt in der Umschau durch J. Tews abermals eingehende, neuartige Betrachtung.

E. Sch.

In den Nummern 44—48 der „**Deutschen Blätter für erziehenden Unterricht**“, herausgegeben von Mann, Langensalza, weiss Dr. Otto Conrad für Paul de Lagarde, den „Propheten deutscher Bildung und deutschen Volkstums“ starkes Interesse zu erwecken. Paul de Lagarde ist eine Persönlichkeit von

ungewöhnlichem Ausmass, mit nicht bloss anziehenden, sondern schroff einseitigen Zügen; er ist hindurchgegangen durch eine schwere Jugend und durch ein schweres Leben. Obgleich als Gelehrter hervorragend, besonders in den orientalischen Sprachen, fordert er in seinen „Deutschen Schriften“ für die Jugend nicht Wissen, sondern vor allem die Entwicklung des Ethisch-Religiösen. Bemerkenswert ist Lagardes Stellung zu Luther, dem er widerspricht; zu Paulus, den er beschuldigt, das Evangelium verfälscht zu haben; zum alten Testament, das er als Quelle reinen religiösen Lebens nur in den großen Gestalten der Propheten Jeremia und Jesaja gelten lassen will. Die Fragen: wie entsteht Religion? was ist Bildung? was sollen die Schulen leisten? bewegen Lagarde tief; sie werden von ihm in kräftig eigenartiger Weise beantwortet. — Fortgeführt und zum Abschluss gebracht wird der Aufsatz „Der Rhythmus in Poesie, Musik und Lied, speziell im Kirchenlied. In „Das Märchen in der Landschule“ will E. Heywang das Märchen gepflegt und gewürdigt wissen, weil es Hüterin jenes alten Kulturgutes ist, das auch dem ungelehrten, schlicht ländlichen Menschen zugänglich ist. Ebenfalls eine lesenswerte Studie. Dr. J. Witzig.

Weltliche Schule, Bekenntnisschule und anthroposophische Pädagogik. Von Paul Oldendorff. Verlag R. Geering, Basel, 1927. Preis brosch. Fr. 1.75.

Eine kleine Schrift, die dem Suchen nach neuen Wegen in der Erziehung Richtung geben möchte.

Philosophische Quellenhefte. Herausgegeben von Studienrat Dr. B. Jordan und Oberstudiendirektor Dr. H. Schneider. Bisher erschienen: Heft 1: Descartes, Zweifel und Erkennen. Herausgegeben von Oberstudiendirektor Dr. A. Buchenau. Kart. RM. 1.—. — Heft 2: Fichte, Die Bestimmung des Menschen. Herausgegeben von Studienrat Dr. B. Jordan. Kart. RM. 1.—. — Heft 3: Helmholtz, Die Tatsachen in der Wahrnehmung. Herausgegeben von Oberstudiendirektor Dr. H. Schneider. Kart. RM. —.75. — Heft 4: Schopenhauer, Das Schöne. Herausgegeben von Studienrätin G. Mertens. Kart. RM. 1.—. — Heft 5: Kant, Das Gute. Herausgegeben von Oberstudiendirektor Dr. A. Buchenau. Kart. RM. 1.—. — Heft 6: Hume, Das Wesen der Naturerkenntnis. Herausgegeben von Studiendirektor Dr. F. Kramer. Kart. RM. —.90. — Heft 7: Hegel, Der Gang der Weltgeschichte. Herausgegeben von Akademiedirektor Dr. K. Weidel. Kart. RM. —.90. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin, 1927.

Diese philosophischen Quellenhefte orientieren über einzelne bestimmte Probleme, ausgewählt aus den Werken der verschiedenen Philosophen, in trefflicher Weise. Wer keine Zeit erübrigen kann, sich in den Gesamtwerken umzusehen, findet hier eine gute Führung.

Über Psychologie und Psychopathologie des Jugendlichen. Von Theodor Heller. Wien, Julius Springer, 1927. 91 S. brosch. RM. 3.60.

Das vorliegende Büchlein des bekannten Wiener Heilpädagogen enthält fünf Vorträge, die eine knapp gefasste allgemeine Symptomatologie der normalen und der anormalen geistig-seelischen Reifung zu geben versuchen. Der psychologische Teil entwirft in grossen Zügen und überaus klarer und einleuchtender Formulierung ein Bild der psychischen Pubertät, wie sie sich der jugendpsychologischen Forschung darstellt; neue Gesichtspunkte werden zwar nicht aufgestellt, aber die als gesichert geltenden Ergebnisse der Psychologie mit Geschick ausgewählt und zu einer lebendigen Synthese verarbeitet, wobei sich die überragende Bedeutung der aus unmittelbarer Anschauung gewonnenen Einsichten geltend macht. Der zweite, pathologische Teil, dem die eigene Erfahrung des Verfassers in besonders reichem Masse zustatten kommt, schildert die vier typischen „abnormen Pubertätsrichtungen“: die schizoide, psychasthe-

nische, hysterische und zyklische, widmet der wichtigen Gruppe der psychopathischen Konstitutionen eine besonders eindringliche Darstellung und schliesst mit fruchtbaren grundsätzlichen Erwägungen über die Verwahrlosung und Kriminalität und Psychopathenfürsorge. Das leicht verständlich, aber nicht im üblichen Sinne d. W. populär geschriebene Werkchen hat selbstverständlich nicht die Absicht, die gründlichen Arbeiten von Spranger, Ch. Bühler, Tumlirz, Scholz-Gregor, v. Düring usw. zu ersetzen; es verdient aber, als eine ausgezeichnete Einführung in das Studium der Jugendlichen-Psychologie und -Psychopathologie begrüsst zu werden und wird vor allem auch dem Lehrer willkommen sein, der sich einen ersten Einblick in die Struktur der jugendlichen Seele und ihre gesunden und krankhaften Funktionen verschaffen will, ohne dem Arzt, dem allein die Behandlung der ernsteren Störungen zusteht, ins Handwerk pfuschen zu wollen.

M. Z.

Vom Unbewussten und seiner unterrichtlich-erziehlischen Bedeutung. Von *Otto Kohlmeyer*, Schulrat. „Pädagogische Wegweiser“, Bd. 9. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19. Preis brosch. 2.— RM., geb. 3.50 MR.

Der Verfasser, der bereits in seinen früheren bekannten Schriften die Notwendigkeit der Einbeziehung des Unbewussten in die Begründung für Erziehung und Unterricht gestreift hat, bietet in dieser Arbeit eine geschlossene Darstellung des hier in Frage kommenden Gebietes. Er lehnt sich in seinen Ausführungen an die Hartmannsche Auffassung vom Unbewussten an. Sie bietet neben den erforderlichen theoretischen Ausführungen eine Fülle von Beispielen aus den verschiedensten Gebieten der unterrichtlich-erziehlischen Praxis des Lehrers, die erkennen lassen, wie notwendig und wichtig die bewusste Einbeziehung des Unbewussten in die psychologische Begründung von Unterricht und Erziehung selbst bei der täglichen Kleinarbeit des Lehrers ist. Das Buch eignet sich vorzüglich zum Selbststudium.

-n

System der Pädagogik im Umriss. Von Dr. *Joseph Göttler*. 4. neubearbeitete verbesserte Auflage. Verlag J. Kösel & F. Pustet, München.

Wenn ein Buch über allgemeine Fragen der Pädagogik in einem Zeitraum von 12 Jahren eine vierte Auflage erlebt, so bedeutet diese Tatsache gewiss eine Wertschätzung. Was es bietet, ist eine kurze Behandlung sowohl der Probleme der Erziehung, wie der des Unterrichtes, wobei zahlreiche Hinweise auf einschlägiges Schrifttum die Kürze der Darstellung ergänzen wollen. Alle Fragen werden vom christlich-weltanschaulichen Standpunkt beantwortet. Diese Grundlage gibt der Arbeit eine gewisse klare Haltung. Es fragt sich nur, ob damit die Fülle der pädagogischen Wirklichkeit erfasst und getragen werden kann.

M. S.

„Führen“ oder „Wachsenlassen“. Eine Erörterung des pädagogischen Grundproblems. Von *Theodor Litt*. 106 S. Leipzig 1927, B. G. Teubner. Geheftet RM. 3.20, geb. RM. 4.40.

Herausgefordert durch die Polemik, die sich an seinen Vortrag zur Eröffnung des letztjährigen Kongresses in Weimar anknüpfte, nimmt Litt in diesem überaus flüssig geschriebenen Buche Stellung zu den beiden Kampfrufen, die die Pädagogen in zwei Lager trennen. Energisch wendet er sich gegen jene Führer, die sich als Anwälte der Zukunft fühlen, sich gegen Vergangenheit und Gegenwart auflehnen und — da die Zukunft naturgemäss noch keine realisierten Ideale aufweisen kann — sich selbst handelnd in den Prozess des Werdens hineindrängen. Aber er duldet auch keine Kanonisierung der Gegenwart oder Idealisierung der Vergangenheit, da wir sie nie erkennen, wie sie wirklich war, sie nicht neu beleben können und um

des nach neuer Gestaltung drängenden Lebens willen auch nicht dürften. Ein Bildungsideal aufzustellen, um damit gewissermassen Wissenschaft, Kunst, Religion und Sittlichkeit gegen Angriffe zu decken, ist entbehrlich. Sie tragen ihren Wert in sich selber. Wo der Geist in der Zeitlosigkeit seiner Werke gesucht wird, da fällt die reine Form des Menschentums dem sie suchenden Leben von selbst zu. Das ist der wahre Sinn des Wachsenlassens.

Konsequentes Wachsenlassen aber würde einen Rückfall in die Barbarei bedeuten. Darum handle der Erzieher auch da, wo nicht das Verlangen des Kindes ihn ruft. Um den idealen Gehalten des Geistes zum Durchbruch zu helfen, muss er an ihre Ausprägung in konkreter Gestalt anknüpfen, mithin an Vergangenheit und Gegenwart, und aus ihrer Zweiseitigkeit das herausheben, was dem pädagogischen Gewissen standhält.

So sehr Litts Ausführungen bis hierher mit Genuss und Zustimmung verfolgt werden konnten, so getäuscht sieht man sich hier. Denn wer — sei er der Zukunft oder der Tradition verschworen — erstrebt nicht eben dieses Zeitlose im Geist? Warum denn diese Gegensätzlichkeit in beiden Lagern? Litt selber entgleitet ungewollt das entscheidende Wort: Eben gerade darum, weil unser Gewissen zu wählen hat, weil unsere Seele mitspricht. Und statt nun die Begriffe „Führen“ und „Wachsenlassen“ in bezug auf die Seele zu klären, bricht leider die Untersuchung an dieser Stelle ab. A. F.

Die psychologischen Grundlagen der heutigen Mädchenbildung. 2. Band: Lebensgestaltung. Von Dr. *Else Schilfarth*. (Pädagogium Band XIII, 2.) 279 Seiten. In Halbleinen geb. M. 14.—. Julius Klinkhardt, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. 1927.

War der 1. Band der Berufsgestaltung gewidmet, so zeigt auch dieser Band, was aus Schülerarbeiten zur Ergänzung der Forschung in mühsamer, aber dankbarer Arbeit herausgeholt werden kann. Er bringt ein überaus reichhaltiges und vielseitiges Material aus allen Schulgattungen, allen sozialen Schichten und der verschiedensten Länder, geordnet nach folgenden Gesichtspunkten: Die Familie. — Der Schwarm. — Die Freundin. — Die Liebe. — Die Ehe. — Das Kind. — Das Heim. — Natur und Wandern. — Die Kunst. — Körper und Kleidung. — Die Seele. — Weltanschauung. Zum grossen Teile tragen diese Selbstbekenntnisse den Stempel verblüffender Offenheit.

Durch phänomenologisch-psychologische Analyse kommt die Verfasserin zu beachtenswerten erzieherischen und unterrichtsorganisatorischen Forderungen für die Mädchenbildung. -n

Kulturpädagogik und Sozialpädagogik bei Kerschensteiner, Spranger und Litt.

Von *Max Vanselow*. Junker & Dünnhaupt, Berlin. 1927.

In der ersten Hälfte gibt die Schrift Auskunft über die Systeme der drei im Titel bezeichneten Pädagogen, wobei naturgemäss Kerschensteiner am klarsten hervortritt, indem er, als Mann bewährter Praxis, am besten weiss, was er will. — Die zweite Hälfte untersucht im besondern das Verhältnis der drei Pädagogen zur Sozial- und Kulturpädagogik. Manches gute Licht fällt dabei auf die an und für sich oft nicht leicht verständlichen Theorien, besonders bei Spranger und Litt, welche beide an Theorie ohnehin genug geben. -y-

Über die Grundlagen der Pädagogik. Von *R. Hoenigswald*. Ernst Reinhardt, München 1927. 2. Aufl.

Das Buch geht nach einer eingehenden Analyse des Begriffs der Pädagogik zu Vorschlägen für die Gestaltung des pädagogischen Universitätsunterrichts über: Ein Semester zusammenhängende Vorlesung über Pädagogik, daneben aber im Anschluss an sämtliche Gebiete der zünftigen Philosophie Übungen

und Erörterungen über die dazugehörigen pädagogischen Fragen. Die Pädagogik also offenbar wieder einmal ancilla philosophiae bei sehr viel Logik und Erkenntnistheorie.

-y-

Geschichte der Schweiz. Von *Ernst Gagliardi*. Dritter Band: Von 1848 bis 1926, Verlag Orell Füssli, Zürich, 1927. 211 Seiten.

Vom modernen Geschichtsunterricht wird mit Recht verlangt, dass er bis zur Gegenwart führe. Wenn der Forderung nicht durchweg nachgelebt wird, so ist dies zum Teil dem Mangel an geeigneten Hilfsmitteln zuzuschreiben. Es ist nicht jedem Geschichtslehrer möglich, die Materialien zur neuesten Geschichte, die weit zerstreut sind und der kritischen Sichtung noch in hohem Masse entbehren, zu sammeln und selbständig zu verarbeiten. Für die Schweizergeschichte tritt das Buch Gagliardis in die Lücke. In zwei grossen Abschnitten, von denen der erste den Zeitraum von 1848 bis 1874, der zweite die Entwicklung unter der Verfassung von 1874 und die Periode des Weltkrieges schildert, behandelt es die Geschichte der Schweiz von der Gründung des Bundesstaates bis zur Gegenwart.

Gagliardi ist sich, wie schon aus dem bescheiden gehaltenen Vorwort hervorgeht, allerdings bewusst, dass die Bearbeitung namentlich der letzten Jahrzehnte heute noch ein Wagnis ist. Der Mangel an genügenden Vorarbeiten und die zeitliche Nähe der Ereignisse geben jeder zusammenfassenden Darstellung das Gepräge des Vorläufigen. Unter diesen vom Verfasser selbst betonten Vorbehalten gibt das Buch aber alles, was billigerweise erwartet werden darf. Nicht nur bleibt fast keines der vielen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Probleme der Zeit unberührt: sie werden überdies in energischer Synthese zu einer Gesamtschau verbunden, an der die Weite des historischen Horizontes, die Reife des Urteils und der Glanz der Darstellung gleichermassen zu fesseln vermögen. Die Geschichtslehrer aller Stufen werden in Gagliardis Werk mehr als nur ein bequemes Hilfs- und Handbuch schätzen lernen; es gehört zu jenen historischen Darstellungen, deren philosophische Überlegenheit zum Ausbau der Staatsauffassung und der Weltanschauung des reifen Lesers entscheidend beizutragen vermag.

Dr. Gb.

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch für das Jahr 1928. Geb. Fr. 5.—. Verlag Reinhardt, Basel.

Mit über zwei Dutzend Beiträgen von schweizerischen Dichtern und Schriftstellern: Erzählungen, Gedichten, historischen und kunstgeschichtlichen Aufsätzen, reich und vorzüglich mit schwarzweissen und farbigen Abbildungen illustriert, ist es ein Buch, das man jedem Freunde guter Lektüre, dem einfachen wie dem anspruchsvolleren, auf den Tisch legen kann, damit er in Ausruhstündchen sich ein Stück nach dem andern zu Gemüte führe — ein rechtes, feines Kalenderbuch für 1928.

H. W.

Unsere alten Kinderreime. Nach mündlicher Überlieferung gesammelt von *Gertrud Züricher*. Verlag A. Francke A.-G., Bern. 174 Seiten, geb. Fr. 3.80.

Das vorliegende Büchlein ist eine kleine Auslese aus der grossen wissenschaftlichen Sammlung „Kinderlieder der deutschen Schweiz“, die im Verlag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde erschienen ist. Aus den über 6000 Nummern jenes Buches hat die Verfasserin 756 der kindertümlichsten und bekanntesten herausgezogen. Uraltes und ursprüngliches Volksgut wird da wieder lebendig. Gewiss werden viele Erzieher, Mütter und Lehrer, gerne aus diesem alten Heimatgute schöpfen, sind es doch Sprüchlein und Verschen, die aus innigstem Erleben der kindlichen Seele entstanden sind und darum so unmittelbar bei den Kindern wirken. Die klare Gliederung des Stoffes in 29 Abschnitte, wie Wiegenlieder, Gebete, aus der Kinderstube, in der Schule usw. ermöglichen ein rasches Nachschlagen.

E. B.

BRAUSE-FEDERN



BRAUSE & C^o ISERLOHN $\frac{1}{2}$

Aiguilles

Ein Bergbüchlein von
CARL EGGER

Mit 60 Bildern nach Aufnahmen des Verfassers. Elegant gebunden 6 Fr. Bergsteiger-Stimmungen und prächtige Bilder aus der eigenartigen Wunderwelt der Aiguilles du Mont Blanc

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Orell Füssli Verlag, Zürich

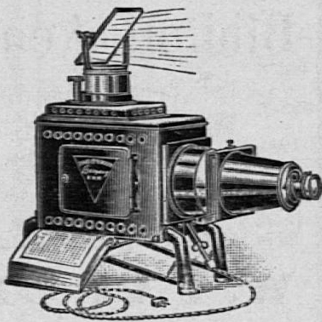
HANS STETTBACHER

Die Eigenart
des didaktischen Gestaltens
3 Fr.

Ein Wegweiser zur wissenschaftlichen Erfassung der Unterrichtstätigkeit

ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH

233



JANUS-EPIDIASKOP

D. R. Patent Nr. 366 044 / Schweizer Patent Nr. 100 227

Der führende und tausendfach bewährte Bildwerfer zur Projektion von **Papier- und Glasbildern**

Unerreicht

in Ausführung, Leistung und universeller Verwendbarkeit

Lieferbar mit Qualitäts-Objektiven, höchster Korrektion und Lichtstärke. Jederzeitige Möglichkeit der Anbringung einer 2. Lampe zwecks Erhöhung der episk. Bildhelligkeit um 80 %

ED. LIESEGANG, DÜSSELDORF Postfach 124 / Listen frei!

Der Sinn freier Theologie

Antrittsvorlesung von Prof. Dr. WALTER GUT, Zürich

Fr. 1.80

ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH

Die Erzeugnisse der

KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK

232

L. & C. HARDTMUTH sind erstklassig!



46

**Empfehlenswerte
Institute und
Pensionate**

Ecole Nouvelle „La Châtaigneraie“

COPPET bei GENÈVE

Landerziehungsheim für Knaben
Gymnasium und Handelsschule
Laboratorien — Handfertigkeit — Sport
Vertieftes Studium der französischen Sprache
Direktor: E. SCHWARTZ-BUYS 243

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

**Cours de Vacances
de Français**

du 4 juillet au 28 août

- I. **Langue et littérature.** Exercices pratiques par groupes; Phonétique, Diction, Conversation, Grammaire, Traduction, Composition. 242
- II. **Cours élémentaire pratique.** Exercices pratiques. Pour programme et renseignements s'adresser au Secrétariat de l'Université, Genève, Suisse.

Neuveville Ecole de Commerce
(Städt. Handelsschule)

Etablissement officiel. Cours annuels pour jeunes gens et jeunes filles. Diplôme après la 3^e année. Soins particuliers voués à l'étude du français et à l'éducation. Demandez renseignements, prospectus, liste de pensions-famille à la Direction. 246

ORELL FÜSSLIS ILLUSTRIERTE MONATSHEFTE

eine wertvolle Zeitschrift für Lehrerzimmer

Probehefte auf Wunsch kostenlos



**SOENNECKEN
Schulfeder 111**

in Form und Elastizität
der Kinderhand genau
angepasst

Überall erhältlich 240
Musterkarte 1094/S 68 kostenfrei
F. SOENNECKEN / BONN

**Privaten
und
Bibliotheken**

Ihre Zeitschriften und
Werke bindet Ihnen
in geschmackvoller,
solider Art. 245

Mit höflicher Empfehlung

W. PAULI

Buchbinderei

BERN

Donnerbühlweg 15

Tel. Christoph 6370

Abonnieren Sie die

Eltern - Zeitschrift

Jährlich 12 reich illustr. Hefte
7 Fr.

Orell Füssli Verlag, Zürich